



amazon.de
 XXL HÜHNERSTALL MIT FREILAUF UND ERHÖHTEM UNTERSCHLUPF ...
 ★★★★★ (2)
 €216,24

+++ Eilmeldung +++

09:00 Verspätungen auf der S-Bahn-Stammstrecke - Linie S 1 Flughafen gesperrt



Objekt der Begierde: der Abrams-Komplex an der Lazarett- und Brauhausstraße. © Sehr

3       Aktualisiert: 22.08.18 - 18:05

EINE SCHLISSUNG, WENN...

Abrams-Komplex: Jetzt gibt's neue Pläne

 von Tanja Brinkmann ▾

70 Wohnungen für anerkannte Flüchtlinge muss die Marktgemeinde schaffen, dann wird die Erstaufnahmeeinrichtung im Abrams-Komplex geschlossen. So der Plan. Geht dieser auf, könnte dort bezahlbarer Wohnraum entstehen.

Garmisch-Partenkirchen – Wohnraum, vor allem günstiger, ist Mangelware in Garmisch-Partenkirchen. Das ist altbekannt. Flächen, auf denen neue Objekte entstehen können, sind allerdings rar gesät. Ein Areal, das die Marktgemeinde gerne entwickeln möchte, ist der 44 000 Quadratmeter große Abrams-Komplex. Die ehemalige US-Fläche zwischen Lazarett- und Brauhausstraße ist allerdings nicht frei. Noch gehört die Liegenschaft dem Bund, dessen Immobilienanstalt (BIMA) verwaltet sie, die Regierung von Oberbayern nutzt sie. Seit Oktober 2014 dient das Abrams als Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber. Den Politikern vor Ort ist diese Verwendung seit Langem ein Dorn im Auge. Immer wieder versuchen Vertreter unterschiedlicher Couleur, diese zu beenden. Bisher ohne Erfolg.

ANZEIGE 



Diagnosesystem Snooper plus

Doch jetzt kommt offenbar Bewegung in die Sache. Im Raum steht die Zusage, dass die Erstaufnahmeeinrichtung geschlossen wird, sobald Garmisch-Partenkirchen Wohnraum für anerkannte Flüchtlinge geschaffen hat. „Der könnte dann natürlich auf dem Abrams-Areal entstehen oder einer beliebigen anderen Fläche“, sagt Bürgermeisterin Dr. Sigrid Meierhofer (SPD). Sie wählt bewusst den Konjunktiv, denn noch darf sie sich offiziell nicht über diese Möglichkeit äußern. Von Seiten des Innenministeriums, das für dieses Vorhaben zuständig ist, war keine Stellungnahme zu erhalten. Der Redaktion liegt allerdings eine Mail vor, in der diese Pläne konkretisiert werden. Verbunden mit der Ankündigung, zeitnah eine gemeinsame Erklärung abzugeben.

Bezahlbarer Wohnraum: Zwei Vorschläge gibt's - einen von der FDP, einen von der CSU

Sollte dieses Vorhaben aufgehen, werden die Einheiten – der Markt muss insgesamt 100 schaffen – aus dem Wohnungspakt Bayern gefördert. Greift das staatliche Sofortprogramm, die so genannte Säule 1, „zahlt's der Freistaat“, sagt Meierhofer. Vorgabe des Landes: Circa zwei Drittel der Wohnung müssen für anerkannte Flüchtlinge gehen, ein Drittel für Einheimische mit geringem Einkommen.

Nicht allein dieses Thema treibt die Bürgermeisterin um. Ihr liegen außerdem zwei Anträge von Gemeinderäten vor, die sich ebenfalls mit dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum beschäftigen. Für ein Zehn-Jahres-Programm plädiert Martin Schröter (FDP): In dessen Rahmen „baut der Markt jährlich mindestens 1000 Quadratmeter Sozialwohnungen, die in seinem Eigentum verbleiben“. Dafür sollten gemeindliche Flächen genutzt werden oder solche, wie das Abrams-Areal, für das die Kommune nach der Freigabe durch den Bund ein Vorkaufsrecht hat.

Ein anderes Grundstück hat die CSU-Fraktion im Visier. Sie setzt auf das St.-Vinzenz-Areal zwischen Münchner Straße und Hölzlweg. „Diese knapp 8000 Quadratmeter große Fläche ist mit dem St.-Vinzenz-Alten- und Pflegeheim überbaut, wobei der alte Teil, einst das Partenkirchner Krankenhaus, derzeit für die Unterbringung von Flüchtlingen genutzt wird“, verdeutlicht Fraktionsvorsitzende Elisabeth Koch ihr Anliegen. Nachdem das Altenheim aus Mitteln der Leifheit-Stiftung neu gebaut werden soll – „das dürfte nur eine Frage der Zeit sein“ –, gehen die Christsozialen davon aus, dass diese Fläche dann frei wird. „Die CSU-Fraktion hält dieses Grundstück für ideal, hierauf kommunalen Wohnungsbau zu errichten“, unterstreicht Koch.

Markt muss mit Hummel verhandeln

Diese Einschätzung teilt Meierhofer. Allerdings sind ihr auch die Verstrickungen bewusst, die zunächst gelöst werden müssen. Sie spricht von „Hürden über Hürden“. Ziel sei es, das Longleif-Paket mit Altenheim, Pflegeschule und der Forschungseinrichtung auf dem Bahnhofsareal unterzubringen. Das war auch im Gemeinderat Thema. Das Dilemma: Die Flächen gehören Investor Franz Hummel. „Ich war immer schon der Meinung, dass der Markt das Grundstück erwerben soll“, betont die Bürgermeisterin. „Daher hatte ich in der vergangenen Sitzungsperiode im Finanzausschuss einen entsprechenden Antrag gestellt. Leider wurde dies von CSB und Freien Wählern abgelehnt. Die CSU war damals jedoch meiner Meinung.“

Somit muss der Markt nun mit Hummel verhandeln. Meierhofer weiß schon, „dass er nicht verkaufen, sondern nur tauschen will“. Und da kommt wieder der Abrams-Komplex ins Spiel: „Eventuell bietet sich der südliche Teil dafür an.“ Noch weiß sie aber nicht, wie viel Flächenbedarf die Bundespolizei für eine 60-Mann-Inspektion hat, die ebenfalls auf dem früheren US-Gelände unterkommen will. Durch die generalistische Pflegeausbildung, die 2020 bundesweit eingeführt wird, sieht sie aber einen gewissen Zeitdruck. Bis dahin müssen das Bildungszentrum für Kranken-, Kinder- und Pflegeberufe sowie ein Seniorenheim stehen. Das ist – wie erbestimmt – ein Baustein, der aus Leifheit-Geldern gestemmt werden soll. „Bei diesen Vorhaben sind wir fremdbestimmt, deshalb kommen wir nicht weiter“, sagt Meierhofer.

Casumo ein Casino

LASS DIE WALZEN GLÜHEN

STARBURST

Jetzt Spielen

18+ | Spiele verantwortungsvoll | AGB gelten

